

Ein neuer Verein und ein Jubilar

Im Wallis gibt es verschiedene Organisationen und Vereine, die sich um den Schutz der Vögel kümmern: die Aussenstelle der Schweizerischen Vogelwarte (siehe Interview auf Seite 2), BirdLife Oberwallis, Le Rougegorgue und die Groupe Ornithologique Valaisan (GOVS). Gerne stellen wir die GOVS, die kürzlich einen Verein gegründet hat, vor und gratulieren auch dem Verein Le Rougegorgue, der dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert.

Zehn Jahre Engagement für die Natur: der Verein Le Rougegorgue

Der Verein Le Rougegorgue entstand vor zehn Jahren aus der gemeinsamen Leidenschaft einer Gruppe von Naturfreunden und setzt sich heute aktiv für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und den Erhalt der Artenvielfalt im Wallis ein. Von der Pflanzung traditioneller Obstgärten bis zur Vogelbeobachtung erstreckt sich sein Tätigkeitsbereich vom Feld bis zu den Schulen, immer mit derselben Neugier und Begeisterung.

Obstgärten zur Erhaltung der Vielfalt

Das Abenteuer von Le Rougegorgue begann mit einer einfachen und ehrgeizigen Idee: die Natur zu schützen, indem man sie möglichst vielen Menschen näherbringt. Von Anfang an engagierte sich der Verein für das Projekt «SOS Vergers» (SOS Obstplantagen) von Rétropomme, das darauf abzielt, alte Obstsorten zu erhalten. Dank dieser Partnerschaft wurden im Zentralwallis mehrere hundert Hochstamm-Obstbäume – Apfel-, Kirsch-, Pflaumen- und Birnbäume – gepflanzt. Dieses Projekt wird bis heute fortgesetzt, begleitet von jährlichen Schnittkursen für die Öffentlichkeit.

Ein Sprung in die Ornithologie

Sehr schnell wurde die Leidenschaft für Vögel zum Kernelement des Vereins. Kurse, Vorträge, Exkursionen, Zählungen und das Anbringen von Nistkästen bestimmen seine Aktivitäten. Le Rougegorgue hat am Atlas der Brutvögel der Schweiz mitgewirkt und arbeitet am Programm «Monitoring Häufige Brutvögel» der Schweizerischen Vogelwarte mit. Zu seinen Vorzeigeprojekten gehört auch der Schutz des Mauerseglers in Sitten, bei dem Sensibilisierung und geeignete Massnahmen kombiniert werden. Seit 2020 zählen die Freiwilligen in Zusammenarbeit mit der Walliser Regionalstelle der Schweizerischen Vogelwarte die Nester von Mauerseglern und Schwalben im Zentralwallis.

Jeden Herbst lädt Le Rougegorgue die Öffentlichkeit zu den Internationalen Bartgeier-Beobachtungstagen ein. 2022 hat der Verein einen Einführungskurs in die Ornithologie ins Leben gerufen, der auf grosse Resonanz stiess.

2024 organisierte der Verein zur Feier seines 10-jährigen Bestehens ein Symposium zum Thema Biodiversität.

Seit 2019 ist Le Rougegorgue Teil von BirdLife Schweiz

Le Rougegorgue lässt sich nach wie vor von Neugier und Wissensvermittlung leiten und setzt auf partizipative Wissenschaftsprogramme und die Aufklärung der breiten Öffentlichkeit. Durch die Kombination von Bildung, Beobachtung und Engagement setzt der Verein seine Mission fort: die Natur zu schützen und künftige Generationen zu inspirieren.

<https://lerougegorgue.ch>

Vereinsgründung der Groupe Ornithologique Valaisan

Die Groupe Ornithologique Valaisan (GOVS) hat mit ihrer offiziellen Gründung als Verein am 8. November 2025 einen wichtigen Meilenstein in ihrer Geschichte erreicht. Nach mehreren Jahren Engagement führt diese formelle Anerkennung eine Dynamik fort, die im französischsprachigen Wallis bereits fest verankert ist.



© GOVS

Chez le pluvier guignard, c'est le mâle qui couve les œufs et s'occupe des petits. La femelle courtise les mâles et porte un plumage nuptial plus coloré.

Beim Mornellregenpfeifer brütet das Männchen die Eier aus und kümmert sich um die Jungen. Das Weibchen balzt um die Männchen und trägt ein farbigeres Prachtkleid.

Die erste Erwähnung der GOVS liegt etwa vierzig Jahre zurück, doch erst 2010 fanden regelmässige Treffen und gemeinsame Ausflüge mit der «Groupe des Jeunes de Nos Oiseaux» (Jugendgruppe von Nos Oiseaux) statt. Nach der Covid-Zeit entstand ein neuer Schwung: Die Ausflüge ins Gelände, Forschungsprojekte, Schutzmassnahmen und Momente des Austausches nahmen zu. Mehr als hundert Personen haben seitdem an diesen Aktivitäten teilgenommen, was das wachsende Interesse an der Natur und den Vögeln im Kanton Wallis belegt.

Das Logo der Gruppe, eine Alpendohle vor einem Bergpanorama, verkörpert perfekt die Identität der GOVS: verwurzelt in den Alpen, aufmerksam gegenüber der lokalen Fauna und ausgerichtet auf das Wissen über die Lebewesen. In Verbindung mit diesem Symbol wurde in diesem Winter ein spezielles Projekt rund um diese symbolträchtige Art gestartet.

Unter dem Vorsitz von Arnaud Barras verfolgt die GOVS mehrere Ziele: die Erforschung und Erhaltung der Vogelwelt,

die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Artenvielfalt und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die diese Werte teilen. Die Aktivitäten reichen vom Schutz der Lebensräume über die Verbesserung der wissenschaftlichen Kenntnisse bis hin zu Konferenzen, ornithologischen Ausflügen und Feldprojekten.

Die Gruppe bietet jedes Jahr vier Abendveranstaltungen und mindestens sechs Exkursionen an, die öffentlich sind. Diese Aktivitäten ermöglichen es nicht nur, die Vögel in unserem Kanton besser kennenzulernen, sondern auch konkret zu ihrem Schutz beizutragen.

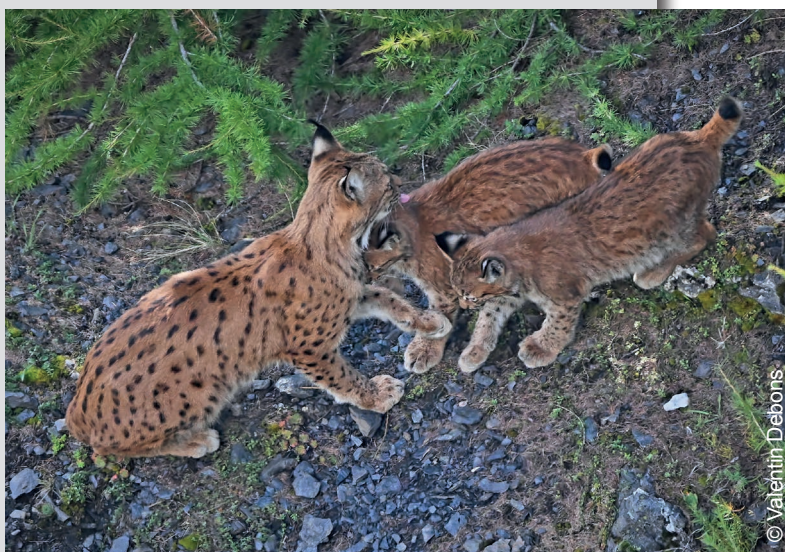
Die GOVS möchte vor allem Naturliebhaber:innen mit einem gemeinsamen Ziel zusammenbringen: Vögel besser kennenlernen, um sie besser schützen zu können. Weitere Informationen oder Mitglied werden unter:

<https://groupeornithovs.ch>

80 Luchse im Wallis, wirklich?

Einige Verantwortliche beim Kanton und Journalisten haben kürzlich in den Medien, insbesondere im Walliser Bote, geschrieben, dass im Wallis zurzeit 80 Luchse leben, ohne jedoch anzugeben, ob sich diese Schätzung nur auf sogenannte unabhängige Luchse (erwachsene Männchen und Weibchen) bezieht oder auch Jungtiere umfasst. Diese Zahl ist überraschend (und würde Mut machen!), wenn man bedenkt, dass im Wallis laut Untersuchungen der Universität Bern und der Stiftung KORA (Biollaz et al. 2016) in den Jahren 2012-2015 nur noch 5-8 unabhängige Luchse lebten. Dies ist auf die seit Jahrzehnten grassierende und intensive Wilderei zurückzuführen (Arlettaz et al. 2021). Nachdem der Luchs in den 1980er-Jahren das gesamte Kantonsgebiet besiedelt hatte (Haller 1992), war er Mitte der 2010er-Jahre in unserem Kanton – abgesehen von seltenen Beobachtungen – nur noch in den Berner Alpen, zwischen der Waadtländer Grenze und einem begrenzten Gebiet im Oberwallis, anzutreffen (Biollaz et al. 2016). fauna•vs hat bereits in früheren Ausgaben ihres Bulletins fauna•vs **info** (siehe Referenzen) über die dramatische Situation in den 2010er-Jahren berichtet.

Damit eine Population zwischen 2015 und 2025 von 8 auf 80 unabhängige Luchse anwächst, sich also verzehnfacht, wäre eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von etwa 28 % erforderlich, was enorm wäre. Raphaël Arlettaz von fauna•vs hat Nicolas Bourquin (Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere) und Fridolin Zimmermann (Verantwortlicher für Raubtiere bei der KORA) gebeten, diese von staatlichen Stellen und Medien vorgelegten Zahlen zu bestätigen. Die Universität Bern analysiert derzeit die Daten der letzten Jahre, die mit ihrem im gesamten Wallis aufgestellten Netz von Fotofallen erhoben wurden, um eigene Schätzungen vorzunehmen.



*Une lynx femelle avec ses deux petits.
Eine Luchsmutter mit ihren zwei Jungen.*